## "Sports pour Tous" von und für die Stadt Luxemburg Sport und Politik im Einklang

Was ist "Sports pour Tous" und was ist sein Ziel?

Diese Frage lässt sich am besten mit den Worten des ehemaligen Bürgermeisters Paul Helminger, der Sportschöffin Simone Beissel und des Senioren-und Jugendschöffen Xavier Bettel, seit Oktober 2011 neuer Bürgermeister der Stadt, beantworten: "Das Programm, d'Stad beweegt sech' wurde entworfen, um die Lebensqualität der Bürger der Stadt Luxemburg zu verbessern, denn regelmäßige körperliche Aktivität steigert nicht nur das Wohlbefinden, sondern leistet ebenfalls einen positiven Beitrag zur Gesundheit."

Der Breiten- und Freizeitsport ist in der Stadt Luxemburg nicht mehr wegzudenken. Die Politiker bemühen sich, das in die Tat umzusetzen, was von den Bürgern der Stadt gewünscht wird und was im Interesse aller machbar ist. Der Stellenwert des Sports ist daher sehr hoch. Er gilt der Gesundheitsförderung, hat präventiven Charakter und die Folgekosten für die Krankenkasse werden eingespart, weil die Bürger insgesamt gesünder leben. Der soziale Faktor ist besonders hoch, v.a. für Senioren; somit dient der "Sports pour Tous" dem sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Wie und wann wurde der "Sports pour Tous" gegründet und von wem?

Vorläufer des "Sports pour Tous" gab es schon immer. Die Grundlage war jedoch das Gemeindegesetz, da die Stadt Luxemburg immer zum Ziel hatte, die Hygiene der Bürger zu erhalten. Deshalb gibt es damals und auch heute noch die öffentlichen Bäder, z.B. die Badeanstalt der Stadt Luxemburg. Da es früher kaum private Duschen und Bäder in den Häusern der Luxemburger gab, kamen sie hier zusammen. Zusätzlich zu diesen öffentlichen Duschen und Bädern, in denen die Menschen auch schwimmen konnten, wurde Leibeserziehung in Form von Gymnastik angeboten.

Ursula Schinzel







Abbildung des zweiten Sportprogramms. Das original "Trimm-Dich"-Männchen ist als Abbildung auf der ersten Broschüre zu sehen, als Folge eines Kongresses in Deutschland zur Fitness-Bewegung.

Ab 1930 hielt ein Unteroffizier, der Sportlehrer bei der Armee gewesen war, drei Mal pro Woche Kurse zur Leibesertüchtigung für die Stadt Luxemburg.

Etwas später, in den 1970er Jahren kam in Deutschland die "Trimm-Dich"-Bewegung auf. Diese Idee wurde Ende der 70er Jahre in Luxemburg aufgegriffen. In Anlehnung an die deutsche Bewegung wurden auch hier Kurse angeboten. So entstand 1981 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Sportvereinen und dem Kinder- und Elternturnen der Vereine "Gym Bonneweg" und etwas später der "Tricolore Eich" der "Sports pour Tous" für die Stadt Luxemburg. Von da an entwickelte sich das Programm mit stetig steigender Tendenz.

Wie hat sich der "Sports pour Tous" über die Jahre entwickelt? Was sind alte und neue Kurse, Konzepte und Ideen?

Bereits seit langem angebotene Kurse sind: Aerobic, Fitness, Ski-Fitness, Stretching, Jogging, Walking, Nordic-Walking, Bodyshape, Bodybuilding, Inline Skating und viele sportliche Events wie City-Jogging, Post-Lauf oder das "Jedermann Radrennen".

Seit langem gibt es die Differenzierung in die drei großen Gruppen: Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Zudem gibt es die "S.d.S (Service des Sports) Sportwochen" für Jugendliche und Senioren. Außerdem wurden spezielle Kurse für Herz- und Krebspatienten und ferner für durch Übergewicht beeinträchtigte Kinder und Erwachsene geschaffen.

Wie sieht die Zukunft des "Sports pour Tous" aus? Was ist geplant?

Der "Sports pour Tous" ist fester Bestandteil der Sportpolitik der Stadt Luxemburg und daher nicht wegzudenken für die Gesundheit, der Prävention und die Beschränkung der Folgekosten von Krankheiten. Die Idee der Sportbewegung wird daher genauso weitergeführt.

Ich danke Herrn Romain Engels für diese Ausführungen.

Ursula Schinzel ist Altstipendiatin der FNF. Sie hat in Saarbrücken, Paris und London Betriebswirtschaftslehre studiert.

E-Mail: ursula\_schinzel@yahoo.com